



Brautkleider auf der Messe „Ignitions“: Lume Morina aus Grafenberg hat 2020 ihr Unternehmen gegründet.

Bild: Thomas de Marco

Maßgeschneidert für Start-ups

Gründermesse Neckar-Alb 53 junge Unternehmen haben erstmals im neuen Reutlinger Innoport andockt. Von Thomas de Marco

Mit der achten Auflage hat die Gründermesse Neckar-Alb am Freitag in Reutlingen gleich doppelt Neuland betreten: Der Name „Ignitions“ sollte auf zündende Ideen hinweisen, die erstmals im neuen Gründerzentrum „Innoport“ am Rande der Stadt präsentiert wurden. 53 junge Unternehmen haben sich und ihre Ideen vorgestellt – vom Allwetterrad bis zur Pasta aus Grillenmehl, von Fotografie bis Gesundheit.

Erstmals dabei war Lume Morina, 44, aus Grafenberg mit ihren maßgeschneiderten Brautmoden „Morina Couture“. Im vergangenen Jahr hat sie sich selbstständig gemacht mit Atelier und Geschäft, nebenher macht sie noch Maßanfertigungen für Stammkunden, die sie seit 2016 bedient. 1500 bis 2500 Euro kosten ihre normalen Brautkleider, die Prinzess-Modelle beginnen bei 3500 Euro.

„Durch Instagram werden aufwändige Hochzeiten gehypt, das Drumherum wird immer wichtiger. Da sage ich nicht nein!“, erklärt Morina. Zumal es ihr auch Spaß mache: „Ich habe mir mit dem Geschäft, das in diesem Jahr so richtig läuft, einen Traum erfüllt. So kann ich meine Leidenschaft ausleben.“ Die Gründermesse lohne sich, um in Fachkreisen auf sich aufmerksam zu machen, erklärt die Grafenbergerin. 15 bis 20 Visitenkarten

hat sie verteilt, „aber im Vergleich zu einer Hochzeitsmesse ist das nichts“, sagt die Maßschneiderin. Das erste Corona-Jahr hat sie mit eigenen Rücklagen überbrückt.

Wegen Corona war und ist der gemeinnützige Verein „Senioren der Wirtschaft“ stark gefordert, be-

„ Bei einer Schnapsidee retten wir auch manche vor dem Verderben.

Peter Rall, Senioren der Wirtschaft

richtet Peter Rall, 77. Er hat vor sieben Jahren sein Münchner Modegeschäft verkauft, ist beim New York Marathon mitgerannt – und dann bei den Wirtschafts-Senioren eingestiegen. Die beraten ehrenamtlich junge Unternehmensgründerinnen und -gründer: beim Einstieg, bei Schwierigkeiten im weiteren Verlauf sowie dann, wenn diese sich für die Übernahme von Geschäften interessieren.

60 ehemalige Unternehmer sind in ganz Baden-Württemberg und der südlichen Pfalz bei den Senioren engagiert, Rall betreut von Schönaich aus die Landkreise Reutlingen, Tübingen und Zollernalb. Das eingenommene Geld, für eine achtstündige Basisberatung

etwa 100 Euro, geht komplett an den Verein. „Wir sind erfolgreich“, sagt Rall. Und wenn er oder seine Vereinskollegen mal mit einer „Schnapsidee“ konfrontiert werden, „dann retten wir auch manche vor dem Verderben“, sagt er bei seinem siebten Gründermessen-Auftritt in Reutlingen.

2015 hat er Nadine Ottenbreit aus Hechingen beraten, die fünf Jahre nach Gründung ihrer Werbe- und Beratungsagentur „Kunstwerk“ damals in der Festigungsphase steckte. Am Freitag trafen sich beide bei der Gründermesse in Reutlingen erneut. Ottenbreit berät nun selbst die Verantwortlichen junger Unternehmen. Vom Logo über Geschäftsausstattung

bis Marketing reicht ihre Angebotspalette für alle, die selbst einmal so etabliert sein wollen wie Ottenbreit mit ihrem „Kunstwerk“. Neben der Start-up-Hilfe bietet sie auch Kommunen und Unternehmen ihre Beratungsdienste an.

„Ich bin ein sehr großer Fan der Reutlinger Gründermesse“, sagt Ottenbreit. „Sie ist ideal zum Netzwerken und zum Erfahrungsaustausch.“ Dass diesmal die Laufkundschaft fehlte, die sonst in die Reutlinger Stadthalle gekommen ist, macht ihr nichts aus: „Wer seriös ein Unternehmen aufbauen will, der findet auch den Weg hierher zum ‚Innoport‘. Wir brauchen mehr Gründungen – und da ist diese Messe ein Flaggschiff!“

Das Ambiente im „Innoport“ kommt gut an

Gründungen seien oft die Keimzelle für Innovationen, „ohne die unser Wirtschaftsstandort nicht konkurrenzfähig ist“, sagte Reutlingens OB Thomas Keck bei der Eröffnung der 8. Reutlinger Gründermesse Neckar-Alb. Die war am Freitag vom bisherigen Standort in der Stadthalle erstmals auf das ehemalige Betz-Areal umgezogen: Im

Gründerzentrum „Innoport“ und in einer Halle, die nächstes Jahr von der Hochschule genutzt wird (siehe unten), sind Tipps und Trends für junge Unternehmen und Existenzgründer präsentiert worden. Es sei eine einmalige Chance gewesen, dieses besondere Ambiente auf dem Industrieareal zu nutzen, sagt Reutlingens Wirtschaftsförderer Mar-

kus Flammer. „Das ist auch gut angenommen worden.“ Allerdings habe die Innenstadt-Laufkundschaft gefehlt, die sonst den Weg in die Stadthalle genommen habe. Nächstes Jahr wird die Messe definitiv wieder woanders zu sehen sein. Wo – das müssen die Wirtschaftsförderungen der beteiligten Städte und Verbände entscheiden.